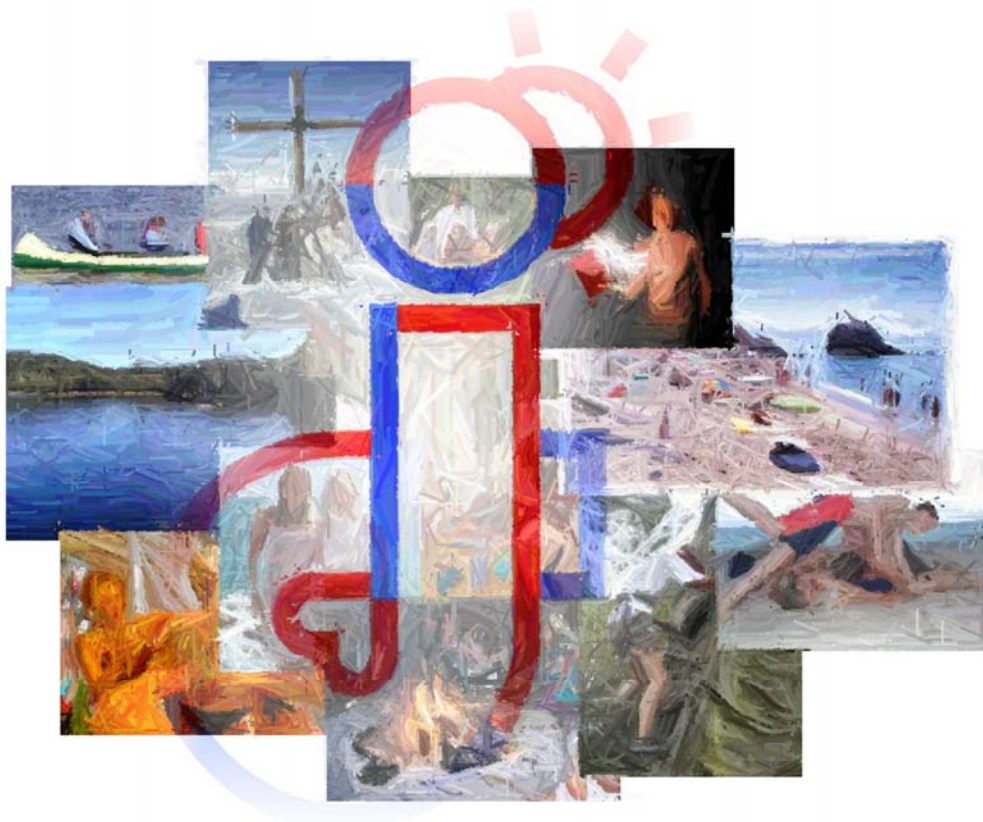


# QUALITÄTSSTANDARDS BEI FREIZEITMAßNAHMEN DER EVANGELISCHEN JUGEND IM DEKANATSBEZIRK REGENSBURG



**Evangelische Jugend  
im Dekanatsbezirk  
Regensburg**

Geschäftsstelle:  
Evangelisches Jugendwerk  
Am Ölberg 2  
93047 Regensburg  
Telefon 0941/59 98 972  
Telefax 0941/56 712195  
Email [EJR@gmx.de](mailto:EJR@gmx.de)  
[www.ej-regensburg.de](http://www.ej-regensburg.de)



## 1. Ziele

### 1.1. Ziele der Freizeitarbeit der Evangelischen Jugend im Dekanatsbezirk Regensburg (EJR)

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Dekanatsbezirk Regensburg orientiert sich an der Ordnung der Evangelischen Jugend in Bayern.

Deshalb sind Lebens-, Sinn- und Glaubensfragen sowie gelebte Spiritualität Grundbestandteile unterschiedlicher Aktivitäten unserer evangelischen Jugendarbeit. Ehrenamtlichkeit, Freiwilligkeit und Partizipation sind in der Evangelischen Jugend wichtige Grundprinzipien.

### 1.2. Gruppengröße der Freizeitmaßnahmen

In kleineren Gruppen (max. 40 TeilnehmerInnen) sind die Möglichkeiten, sich kennen zu lernen und Kontakt zu anderen TeilnehmerInnen aufzubauen, besser gegeben. Ebenso ist es in kleineren Einheiten leichter, Gruppenprozesse anzustoßen und zu verfolgen.

### 1.3. FreizeitmitarbeiterInnen

Die Qualität der Maßnahmen hängt zum einen von den äußeren Faktoren wie Unterbringung, Zielort, Essen etc. ab. Die MitarbeiterInnen sind jedoch der Garant für eine erfolgreiche und in positiver Erinnerung bleibende Freizeitmaßnahme. Deshalb erfolgen die Ausbildung, Begleitung und Auswahl von MitarbeiterInnen mit großer Sorgfalt.

Abhängig von der Art der Freizeitmaßnahme ist ein Mitarbeiterschlüssel von 4 bis zu 6 TeilnehmerInnen pro MitarbeiterIn anzustreben. Bei Maßnahmen mit Kindern sind mehr Mitarbeiter gefordert als bei Fahrten mit Jugendlichen. Berücksichtigt werden dabei die Art der Verpflegung und die inhaltliche Ausgestaltung. Eine Selbstversorgerfreizeit hat einen höheren Mitarbeiteraufwand.

Eine besondere Sorgfalt bei der Auswahl der Freizeitleitungen ist selbstverständlich. Ebenso werden die weiteren MitarbeiterInnen mit Bedacht gewählt. Sie sind für ihre Tätigkeiten ausgebildet und vorbereitet worden. Die Freizeitleitung hat von allen MitarbeiterInnen die größte Verantwortung zu tragen und hat die Entscheidungskompetenz und Entscheidungsverantwortung. Sie wird von erfahrenen MitarbeiterInnen mit hoher sozialer Kompetenz übernommen.

### 1.4. TeilnehmerInneninformationen

Neben einem Bestätigungsschreiben nach dem Eingang der Anmeldung erhalten die TeilnehmerInnen einen ausführlichen Informationsbrief, in dem alle wichtigen Daten der Freizeitmaßnahme wie Abfahrts- und Rückkunftszeiten, Freizeitadresse, finanzielle Aspekte, Angebot zur telefonischen Kontaktaufnahme vor der Freizeit, sowie dem Notfalltelefon etc. enthalten sind. Ebenso sind darin die Regeln, die Tagesstruktur und etwaige Besonderheiten der Freizeit erwähnt. Alle TeilnehmerInnen erhalten einen Freizeitpass, in den wichtige eigene Daten einzutragen sind.

#### 1.4.1. Vortreffen

Für jede Freizeitmaßnahme findet in der Regel ein Vortreffen der TeilnehmerInnen – bei Kinderfreizeiten mit den Eltern – statt. Es dient dem gegenseitigen kennen lernen von TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen der Maßnahme. Das Vortreffen bietet die Möglichkeit, TeilnehmerInnen an der Programmgestaltung zu beteiligen und mit ihnen verschiedene Programmpunkte zu entwerfen.

#### 1.4.2. Informations- und Notfalltelefon

Bei Fragen vor Beginn der Maßnahme besteht für TeilnehmerInnen und Eltern die Möglichkeit, mit Mitarbeitern des Jugendwerkes Kontakt aufzunehmen. Können die Fragen im Jugendwerk nicht geklärt werden, wird gegebenenfalls der Kontakt mit der Freizeitleitung vermittelt.

Während der Dauer der Freizeitmaßnahme ist im Jugendwerk ein Notfalltelefon besetzt. Dies ist zu den Bürozeiten und darüber hinaus über eine Handynummer erreichbar. So kann der Kontakt zur Freizeitleitung vermittelt und geeignete Maßnahmen in die Wege geleitet werden.



## 2. Praxisgestaltung Freizeitmaßnahmen

### 2.1. Verpflegung und Unterkunft

In der Regel sind bei den Freizeitmaßnahmen 3 Mahlzeiten vorgesehen. Für Vegetarier werden fleischlose Mahlzeiten zubereitet. Es wird im Besonderen darauf geachtet, dass auch die vegetarische Ernährung ausgewogen und vielseitig ist. Es müssen verschiedene Dienste (z.B. auf- und abdecken) für die Allgemeinheit übernommen werden.

Die Unterbringung erfolgt je nach Freizeitmaßnahme in Selbstversorgerhäusern, Zeltcamps oder auch Pensionen in geschlechtlich getrennten Zimmern.

### 2.2. Mitgestaltung/Teilhabe und Selbständigkeit der TeilnehmerInnen

Die Partizipation der TeilnehmerInnen ist für die Evangelische Jugend oberste Maxime. Dabei wird Alter und Reifegrad der TeilnehmerInnen berücksichtigt, damit diese nicht überfordert werden.

### 2.3. Klare Regeln für TeilnehmerInnen

Es ist wichtig, klare Regeln, Vorgaben und Grenzen zu setzen. Sie sind durch den Gesetzgeber vorgegeben und die Eltern können sicher sein, dass die MitarbeiterInnen ihres dazu tun werden, diese einzuhalten. Dabei ist nicht stures Durchsetzen von Regeln gemeint, sondern ein pädagogisches Eingehen auf junge Menschen. Die TeilnehmerInnen suchen ein Gegenüber, an dem sie sich „reiben“ und ausprobieren können. Grenzen werden hinterfragt und in Zweifel gestellt. Dabei sind junge Menschen mit ihren Bedürfnissen und Schamgrenzen ernst zu nehmen. Der Umgang mit dem Rauchen erfordert umsichtiges Handeln. Das Thema Alkohol hingegen ist unter Berücksichtigung der gesetzlichen und pädagogischen Vorgaben konsequent zu handhaben. Bei Drogen ist kein Ermessensspielraum vorhanden.

### 2.4. Programmgestaltung

Das Programm für Kinder von 8 bis 12 Jahren wird immer an ein Thema aus der Erlebniswelt der Kinder angelehnt. Es werden thematische Kleingruppen mit Spielen, Basteln, Gestalten und Werken angeboten. Darüber hinaus werden so genannte Gesamtgruppenangebote wie z.B. Großspiele für die ganze Gruppe durchgeführt. Diese sind ebenso auf das Thema ausgerichtet.

Bei Teenies von 12 bis 14 Jahren richten sich die Angebote nach den Bedürfnissen und Themen der jungen Menschen. Dieses Alter ist geprägt von der Pubertät und der Suche nach einer neuen Rolle, worauf bei der Programmgestaltung Rücksicht genommen werden muss. Mögliche Programmangebote sind Kreativwerkstätten, Erlebnisparcours oder z. B. Entspannungseinheiten. Das Erlebnis steht im Vordergrund, sowie Gruppenerleben und Gruppengefühl.

Themen von Jugendlichen sind z. B. die Frage nach dem Sinn und Ziel des Lebens, Geschlechterrolle, Identitätsfragen oder Werte und Normen. Bei Jugendfreizeiten ist ein sehr hohes Maß an Partizipation bei den Maßnahmen möglich und nötig. Die Programmpunkte sollen hohe Freiwilligkeit und Angebotscharakter aufweisen. Hier steht das Gruppenerleben wie auch das Gruppengefühl mit an erster Stelle. Für Jugendliche ist ein hohes Maß an Zeit für ihr selbstbestimmtes Handeln notwendig. „Sich aus der Bevormundung zu befreien und eigene Werte, Ansprüche, Interessen zu entwickeln, auszuprobieren ist ein wesentliches Merkmal der Jugendphase.“<sup>1</sup>

#### 2.4.1. Spaßfaktor

Der Begriff „Spaß“ beinhaltet mehr als oberflächliche Unterhaltung. Es geht um Freude, Lust, Sinnhaftigkeit und Erleben von Gemeinschaft. Deshalb – je nach Alter und Art der Freizeitmaßnahme – soll es nicht zuviel und nicht zu wenig davon geben. Dabei soll berücksichtigt werden, dass junge Menschen bei uns ihren Urlaub verbringen. Sport- und Aktivitätsangebote in kleinen und großen Gruppen mit entsprechendem „Fun- und Erlebnisfaktor“ bieten breiten Raum, um gemeinsamen Spaß zu haben. Freiwillige Angebote lassen Freiraum und verhindern zugleich Langeweile.

---

<sup>1</sup> Middendorf (2002), S. 28



### **2.4.2. Kulturauftrag**

Die Begegnung im Gastland oder in der Region ermöglicht den TeilnehmerInnen wertvolle Erfahrungen und Eindrücke. Der gemeinsame Einkauf auf dem Markt, der Besuch von Kulturgütern und Sehenswürdigkeiten, das Benutzen der öffentlichen Verkehrsmittel, der Besuch eines Gottesdienstes am Urlaubsort usw. können Begegnungsmöglichkeiten mit dem jeweiligen Land und der Region schaffen.

### **2.4.3. Jugendrelevante Themen**

Gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse sowie durchlebte Gruppenprozesse erzeugen wie bei kaum einer anderen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen innerhalb von kurzer Zeit ein hohes Maß an Vertrautheit unter den TeilnehmerInnen und zu den MitarbeiterInnen. Dieses vertraute Klima macht es leicht, auch heikle Themen wie Freundschaft, Liebe, Sexualität, Identität, Sinn des Lebens und Zukunftsängste zu besprechen. Im Rahmen der Freizeitmaßnahme ist Raum für kreative Gespräche und vertrauensvollen Austausch untereinander gegeben.

### **2.4.4. Natur- und Umweltfaktor**

Die Evangelische Jugend sieht es als Grundaufgabe an, die Schöpfung zu bewahren und zu erhalten. Sie achtet auf Natur- und Umweltschutz, widmet sich in kind- und jugendgerechter Weise schöpfungstheologischen Fragestellungen und ermutigt Jugendliche dazu, Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen. Beispiele dafür sind bewusster Umgang mit kostbaren Ressourcen (z.B. Wasser), Müllvermeidung sowie sorgsamer Umgang mit Lebensräumen von Pflanzen und Tieren.

### **2.4.5. Spiritualität**

Wie bereits beschrieben sind junge Menschen bei Freizeitmaßnahmen besonders offen für neue Erfahrungen und Erlebnisse. Dies trifft in besondere Weise auf den spirituellen Bereich zu. Entscheidend hierbei sind die MitarbeiterInnen und deren möglichst authentischer Umgang mit gelebtem Glauben. Christsein muss für Jugendliche „erlebbar“ sein. Nicht Professionalität, sondern Authentizität entscheiden darüber, ob Jugendliche sich die inhaltlichen Angebote zu Eigen machen können. Gefragt ist authentisches Erzählen, auch über die Dinge, die als eigene Schwäche erlebt werden. Die MitarbeiterInnen machen sich dadurch „anfassbar“ und schaffen somit eine Atmosphäre der Ehrlichkeit.

Das Tischgebet ist ebenso selbstverständlich wie das Angebot von Andachten und Gottesdiensten. Besonders bewährt haben sich so genannte Auszeiten zum Tagesabschluss.

### **2.4.6. Persönlichkeitsbildung**

Evangelische Jugendarbeit unterstützt und fördert die Selbstfindung und Identitätsbildung der Persönlichkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Durch die Programmgestaltung z. B. mit erlebnispädagogischen Elementen kann die Persönlichkeitsbildung positiv beeinflusst und verstärkt werden. Es ist dabei wichtig, dass Jugendliche die Möglichkeit haben, sich selber besser kennen zu lernen, Grenzen zu erfahren und ihre bisherigen Werte und Normen zu überprüfen.

## **3. Nachtreffen der TeilnehmerInnen**

In einem zeitlichen Abstand von 3 bis 6 Wochen findet bei Freizeitmaßnahmen in der Regel ein Nachtreffen von TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen statt. Dabei werden vor allem Bilder der Freizeitmaßnahme gezeigt. Das „Schwelgen in Erinnerungen“ hat bei diesen Treffen ebenso seinen Platz wie der Austausch über künftige gemeinsame Unternehmungen. Eine Auswahl der Freizeitbilder wird auf der Homepage der Evang. Jugend veröffentlicht.

Die TeilnehmerInnen werden in die Adresskartei des Jugendwerkes aufgenommen und über weitere Angebote informiert.